Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 1 (1779)

Heft: 23

Artikel: Zauberkünste

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Land ist schwer, und der Saamen kam tief unter, dieß war der Gerste zum Bestocken sehr zuträglich, vielleicht hat aber die Esparsette deswegen nicht wohl erinnen mögen. Man zählte von 8 bis 14 Halmen an einem Stock, sah starkes Stroh und vollkommne Alehren. Nach der geswohnten Uebung hätte man in dieß Stück wenigstens 8 Quartanen gefäet, und — desto weniger geerndet.

21. . . n.

Zauberkunste.

Ein gewisser Romischer Burger, ber aus einem fleis nen Stuck Acker mehr Früchte zog, als seine Machbarn aus weit gröffern Ländereien, ward deswegen sehr von ihnen beneidet, und gerade so angesehen, als wenn er, zum Schaden anderer, durch unerlaubte Runfte, diese Fruchtbarkeit aus den benachbarten Gutern auf seine eignen joge; es kam so weit, daß sie deswegen vor Rath eine formliche Klage gegen ihn einlegten. Als der Tag zur Entscheidung da war, brachte der angeklagte alles Ackers gerathe, das er hatte, auf den Gerichtsplat, stellte den Richtern seine Tochter vor, ein starkes, rundes, wohl gefleidetes Mådchen, zeigte ihnen tuchtige Grabschaufeln, schwere Kärste, gewichtige Pflugschaaren, wohlgehaltene Ochsen. hier seht ihr, versammelte Bater, sprach er, meine Zauberkunfte. Was meine nachtlichen Arbeiten, mein Wachen, und meinen sauren Schweiß anbelangt, die kann ich euch nicht vorweisen. — Er ward hierauf eins muthig und mit den verdienten Lobeserhebungen losges forochen.

